

## Schloß Schwarzenau

Im Besitze der Frau Gabriele Freiin von Widmann.

Im Jahre 1150, in welchem der Name „Swarcenawe“ urkundlich zum ersten Male genannt wird (Mon. Boica XXIX II, 322), ist Schwarzenau ein Gut des Bistums Passau. Bischof Konrad von Passau vertauscht in dieser Urkunde dem Heinrich von Kamegg-Allentsteig die „decimas cum villis“, im ganzen 21 Orte, unter denen auch Schwarzenau genannt ist. Die Verfolgung des territorialen Schicksales dieser Orte in der Folgezeit zeigt, daß beiläufig die Hälfte dieser Orte zu der Herrschaft Allentsteig, die andere Hälfte zu der Herrschaft Schwarzenau angegliedert worden ist. Diese Teilung tritt schon 1197 auf, wo sich ein Pilgrim zum ersten Male von Schwarzenau nennt (MEILLER, Babenberger Regesten 79, 9). Ebenda ist als Pilgrims Bruder Chalhoch von Mühlbach genannt. 1188 erscheinen Chalhoch, Pilgrim und Otto „fratres de Mulbach“ als Zeugen einer Heiligenkreuzer Urkunde (MEILLER, l. c. 65, 38). Es scheint somit zweifellos, daß Pilgrim von Mühlbach-Schwarzenau, jedenfalls ein naher Verwandter des Heinrich von Kamegg, als der Begründer des



Fig. 157 Schloß Schwarzenau, Westansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 186)

selbständigen Gutes Schwarzenau und Erbauer der ersten Burg daselbst anzusehen sei, zumal Schwarzenau in der Urkunde von 1150 nur als einfaches Dorf erscheint, gleich den übrigen, also noch kein Herrnsitz ist (HAMMERL).

Dieser Pilgrim wurde 1212 im Kloster Zwettl begraben, bei welcher Gelegenheit sein Sohn Albero von „Swartzenowe“ diesem Kloster drei Lehen zu Wetzelsdorf (bei Feldsberg) schenkte (Fontes III 94).

1229 wird dieser *Albero de Schwarzenowe* und sein Sohn Pilgrim unter den Zeugen einer Urkunde des Herzogs Leopold VI. für das Kloster Zwettl genannt (l. c. 84).

Im Jahre 1261 bestätigt *Pilgrim von Swartzenowe* die Schenkung dreier Güter zu Wetzlenstorf durch seinen verstorbenen Vater Albero an das Stift Zwettl, gibt ein viertes daselbst, das er und seine Brüder jahrelang zurückgehalten hatten, heraus und schenkt dem Stifte noch ein anderes zu seinem eigenen und seines verstorbenen Bruders Ulrich Seelenheil mit Zustimmung seiner Gattin Margaretha und seines Sohnes *Chadold* (l. c. 370). In Zwettler Urkunden wird er 1264 und 1265 allein als Zeuge genannt, 1265 und 1266 mit seinem Bruder Heinrich (l. c. 364, 163, 426, 243). Im Jahre 1271 schenkt er zu Höflein in Vorahnung seines baldigen Todes mit Zustimmung seiner Gattin Margaretha und seines Bruders Heinrich dem Kloster Zwettl als seiner erwählten Ruhestätte Einkünfte zu Strones und zu Wetzleinsdorf und am gleichen Tage vergibt er zu seinem und seiner Gattin Seelenheil und dem seines in der Gefangenschaft in Kärnten gestorbenen Sohnes *Chadold* 12 Lehen in Wetzleinsdorf an die vier Klöster Zwettl, Altenburg, Geras und Berneck (l. c. 371, 372).